

Reutlingen · Mit Engelszungen

Eine Powerfrau mit Vorbildfunktion

Uschi Kurz über den neuen grünen Irmgard-Zecher-Preis.

10.03.2021

Von Uschi Kurz



Bild: Luca Siermann

An Tagen wie diesen braucht es Lichtblicke. Einen solchen Lichtblick haben die Grünen und Unabhängigen am Frauentag in Form eines Preises geschaffen. Frauen, heißt es in der Präambel des Preises, der am 8. März 2022 erstmals verliehen werden soll, „tragen durch ihr Engagement bedeutend zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei“.

Anzeige

„Es ist an der Zeit“, meinte Grünen-Stadträtin Njieri Kinyanjui am Montag bei der Preisvorstellung am Infostand auf dem Marktplatz. Die Grünen seien im Landkreis Reutlingen nun schon seit 40 Jahren aktiv, da wolle man ein Zeichen setzen. Und so hat Kinyanjui gemeinsam mit vier weiteren grünen Kommunalpolitikerinnen aus Gemeinderat, Kreistag und Stadtverband den „Irmgard-Zecher-Preis“ ins Leben gerufen, der an Frauen geht, die sich sozial und politisch engagieren: „Damit wollen wir andere Frauen ermutigen.“

Irmgard Zecher (1920 bis 2011), die streitbare Metzinger Grande Dame der Grünen, war eine Frau, die sich zeitlebens für Gleichberechtigung eingesetzt hat und die bis zu ihrem Tod politisch aktiv war. Als Stadträtin Susanne Häcker, Zweitkandidatin bei der Landtagswahl am kommenden Sonntag, 2008 bei den Grünen eintrat, lernte sie Irmgard Zecher kennen. Sie erinnere sich noch gut an die alte Dame, die im Alter von fast 90 Jahren noch einmal für den Bundestag kandidiert hat: „Das war sehr eindrucksvoll.“

Von 1989 bis 1991 war Zecher Landesvorsitzende der badenwürttembergischen Grünen. 1999 wurde sie zur ersten Alterspräsidentin der Grünen in Baden-Württemberg gewählt, ein Amt, das sie bis zu ihrem Tod im Jahr 2011 innehatte. Zecher, die 2020 100 Jahre alt geworden wäre, hat die Geschichte der Grünen in Baden-Württemberg fast 30 Jahre lang maßgeblich geprägt.

Zecher habe sich unermüdlich für die Gleichberechtigung eingesetzt, erinnert sich Häcker, und Frauen ermutigt, in die Politik einzusteigen. Auch die frühere Reutlinger Stadträtin Özlem Isfendiyar und die Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke seien damals von ihr „angestupst“ worden.

Irmgard Zecher war auch eine engagierte Tierschützerin, immer wieder organisierte sie Benefizveranstaltungen für das Reutlinger Tierheim. In jedem Fall hat die Powerfrau mit den markanten roten Haaren Vorbildfunktion und ist als Namensgeberin für den Preis bestens geeignet, der mit 1000 Euro dotiert ist. Das Preisgeld wird von den jeweiligen grünen Mandatsträgern aus Gemeinderat, Kreistag, Landtag und Bundestag gemeinsam gestiftet. Eine fünfköpfige Jury wird dann die Preisträgerin ermitteln. Bewerbungen für den Preis können ab sofort erfolgen, vorschlagsberechtigt sind Personen, Initiativen, auch Eigenbewerbungen sind möglich. Dabei, betont Stadträtin Gabriele Janz, sei es unerheblich, ob die vorgeschlagenen Personen selbst bei den Grünen seien. Sie sollten lediglich die Ziele vertreten, „die uns auch wichtig sind“.

zuletzt aktualisiert: 10. März 2021, 01:00 Uhr